



**Nr. 24
Juli 2012**

Die TonLeiter

► **TonLeiter ABC 31+32**

- **Tonbergbau im Westerwald III: Gewinnung im Tagebau**
 - **Tonleitertitelbild**
 - ziert bayerischen Flyer
- **Der Westerwälder Tonbergbau macht mobil !**

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den Ausgaben 22 und 23 der **TonLeiter** haben wir die früher üblichen Methoden im Tonbergbau betrachtet, so steht in dieser Ausgabe die Tongewinnung im Tagebau im Mittelpunkt. Waren es in der Nr. 23 verschiedene Verkehrskreisel im Westerwald, die wir Ihnen vorgestellt haben, so findet der Tonbergbau als prägender Wirtschaftszweig im Westerwald nun auch seinen Niederschlag in den seit geraumer Zeit sehr in Mode gekommenen Wanderwegen und Steigen. Am 1. Mai wurde der Tonwanderweg Westerwald eingeweiht. In Kürze eröffnet die Verbandsgemeinde Wirges einen weiteren kombinierten Rundweg, wo auch die unten gezeigte Aufnahme eine Rolle spielt. Das Titelbild der **TonLeiter** Nr.9 fand beim Bayerischen Kunstgewerbe-Verein solchen Anklang, dass es als Aufmacher für die Ausstellung „1 Kilo Ton – 1.000 Gramm“ verwendet wurde.

Verbandsgemeinde Wirges beteiligt sich am „Radweg südlicher Westerwald“

Ton und Tontagebaue, prägend für viele der Ortsgemeinden in der Verbandsgemeinde Wirges, werden auch bei einem Ausflug auf dem neu angelegten Radweg „Südlicher Westerwald“ nicht zu kurz kommen. Derzeit wird eine Tafel gestaltet, die am Rande einer Tongrube auf den bedeutendsten Rohstoff unserer Region hinweist. In Zusammenarbeit mit dem Tonbergbaumuseum können auf einem eindrucksvollen Bild die verschiedenen Bereiche eines modernen Tontagebaues auf einen Blick betrachtet werden.

Der **TonLeiter** steht dieses Bild bereits vorab zur Verfügung. Es zeigt den Tagebau „Hohewiese“ in Siershahn/Mogendorf, der seit 1999 von **Sibelco Deutschland** betrieben wird. Man erkennt die Ausmaße des derzeit flächenmäßig größten Tontagebaues im Westerwald.



Auf der Suche nach einem anschaulichen Aufmacher für ihren Flyer hat sich der Bayerische Kunstgewerbe-Verein für unser Titelbild der Ausgabe Nr.9 der **TonLeiter** entschieden. Die Ausstellung stand unter dem Motto „1000 Gramm 1 Kilo Ton“. Die Arbeiten der teilnehmenden Künstler zeigten, was sich aus einem Kilo Ton gestalten lässt

Übersicht der Förderleistungen im Tonbergbau

(28)

Untertage

1. Handabbau im Glockenschacht 2-4 to/Mann + Schicht
1. Sprengen im harten Ton 5-10 to/Mann + Schicht
1. Preßluftspaten 6-10 to/Mann + Schicht
1. Westfalia-Fuchs Fräslader 10-15 to/Mann + Schicht

Tagebau

1. Handabbau (Spaten und Hacke) 5-6 to/Mann + Schicht
2. Peßluftspaten 7-9 to/Mann + Schicht
3. Tonstechmaschine (Loske) 40-50 to/h
4. Tonpflug 10,5-12,5 to/Mann+Schicht
5. Hydraulikbagger – Dumper >300 to/Mann + Schicht



(29)



(30)



Tonbergbau im Westerwald Teil III Tongewinnung im Tagebau

Die rund 3 Millionen Tonnen Ton, die heute im Westerwald gefördert werden, stammen alle aus Tagebauen. Ohne die leistungsfähigen Grubenbetriebe mit ihren zusätzlichen Einrichtungen wäre der hohe Bedarf an Tonen nicht zu befriedigen. Ein Vergleich der mit den verschiedenen Fördertechniken möglichen Leistungen bei der Gewinnung zeigt den großen Unterschied zu vergangenen Jahren (28). Nachdem im Jahr 2000 der letzte Untertageabbau im Westerwald (Grube Richard in Niederahr) endgültig geschlossen wurde wird heute in den 78 im Abbau stehenden Gruben der Ton mit dem Hydrauliktiefloßbagger gefördert (29, 30). Im Gegensatz zur untertägigen Gewinnung beansprucht der Abbau im Tagebau einerseits eine weitaus größere Fläche, ermöglicht aber andererseits anderen, alle anstehenden Tone zu nutzen. Zur Erkundung der unter Bedeckung liegenden Tonlagerstätten, ob zum Neuaufschluss oder zur Erweiterung bestehender Gruben, wird lange vor dem Abbau mit Kernbohrgeräten der Lagerstätteninhalt untersucht (31).



(31)



(32)



(33)



(34)

Der Betrieb im Tagebau ist natürlich vom Wetter abhängig (untertage hat es nicht geregnet oder geschneit). Insbesondere beeinflusst Niederschlag sowohl den direk-

(35)

ten Abbaubetrieb und Transport als auch die Förderleistung. Nichtsdestotrotz wird im Westerwald ganzjährig Ton gefördert, was in dieser Branche in anderen Ländern durchaus nicht normal ist (34).

Der Transport vom Tonstoss zu den Lagerboxen erfolgt über teilweise fest installierte Förderbänder (35) oder mit LKWs, die ausschließlich in den Gruben verkehren. Hier haben sich Betonplatten, aus denen für diesen Transport nach Bedarf Fahrstraßen verlegt werden, bewährt (36).

Wurden bei der überwiegenden Handarbeit mit Spaten und Druckluftspaten gezielt die gesuchten Tonsorten gewonnen, die meist direkt an die Abnehmer geliefert wurden, so bedarf es heute großen Lagerräumen, um aus den zahlreichen verschiedenen Grubentonen verkaufsfähige Tonsorten zu produzieren. Aus der Grube gelangen die Tone in Lagerboxen dabei werden sie z.T. über Brecher zerkleinert, damit diese per Förderband weitertransportiert (37) und später mit anderen Tonsorten gemischt werden können. Während der Boxenbefüllung werden die Tone z.T. bereits automatisch beprobt (38).

An Hand vorher ermittelter Eigenschaften der geförderten Tone werden dann nach einer Rezeptur aus mehreren, für die gewünschte Tonqualität erforderlichen Gruben- oder Einzeltonen, Tonmischungen hergestellt. Die ausgewählten Tone werden systematisch in Boxen „eingestreut“ (39). Der Mischvorgang wird kontinuierlich beprobt. Entspricht die fertige Mischungen den verlangten Parametern wird sie „freigegeben“ und kann an den Kunden ausgeliefert werden. Heute wird der Transport ausschließlich mit LKW's durchgeführt (40), entweder direkt zum Abnehmer oder z.B. zur Bahnverladung. Pferdefuhrwerke sind heute nicht mehr zu beobachten (41).



(34)



(36)



(37)



(39)



(38)



(40)

(41)



